

c h e l, Thématique de l'image religieuse: le retour à l'unité de l'Eglise à travers l'art des années 1420 (S. 445–451). – In der sechsten Séance „Les grands problèmes politiques“ kamen folgende Autoren zu Wort: Robert B a u t i e r, Aspects politiques du Grand Schisme (S. 457–481), gibt eine Gesamtschau der Jahre 1378 bis 1395. – Edmont-René L a b a n d e, L'attitude de Florence dans la première phase du Schisme (S. 483–492). – Arnold E s c h, Le clan des familles napolitaines au sein du Sacré Collège d'Urbain VI et de ses successeurs et les Brancacci de Rome et d'Avignon (S. 493–506), gibt die großen Linien seines Aufsatzes „Das Papsttum unter der Herrschaft der Neapolitaner“ (Heimpel-Festschrift 2, 1972, S. 713–800; vgl. DA 29, 570f.) wieder. – Salvatore F o d a l e, Il regno di Trinacria e lo Scisma (S. 507–519). – Hermann D i e n e r, Die Anhänger Clemens' VII. in Deutschland (S. 521–531), kommt nach genauer Analyse der Supplikenregister zu dem Ergebnis, daß „die Zahl der Anhänger Clemens' VII. in Deutschland und die Ausdehnung seines Obödienzbereiches erheblich geringer (war), als bisher angenommen“ (S. 531). – Jerzy K l o c z o w s k i, Avignon et la Pologne à l'époque d'Urbain V et de Grégoire XI (1362–1378) (S. 533–540). – Margaret H a r v e y, The Case for Urban VI in England to 1390 (S. 541–560), stellt fest, daß in England, auch bei Wyclif, die Überzeugung bestand, daß die Haltung der Kardinäle unredlich und die angebliche Irregularität der Wahl nur ein Vorwand sei. – Katherine W a l s h, Ireland, the Papal Curia and the Schism: a Border Case (S. 561–574), differenziert nach Prüfung der großen vatikanischen Registerserien die bisherigen Thesen bezüglich der Stellung der irischen Kirche im Schisma: nur die völlig unter englischem Einfluß stehende Kirchenprovinz Dublin blieb Urban ohne Schwanken treu. – Anthony L u t t r e l l, Popes and Crusades: 1362–1394 (S. 575–585), stellt gemeinsame Kreuzzugsunternehmen von Anhängern beider Obödienzen in Litauen, Afrika, Kleinasien und in Ungarn heraus, letztere sogar mit Ablässen beider Päpste versehen. – Die letzte Séance „Approches religieuses du Schisme“ wurde mit einer großen Übersicht eröffnet: Raoul M a n s e l l i, Papes et papauté entre Christ et Antéchrist: approches religieuses du Schisme (S. 591–598). – Marc D y k m a n s, La conscience de Clément VII (S. 599–605), trägt die Tatsachen zusammen, die es ermöglichen sollen, über den guten Glauben Clemens' VII. zu urteilen. – Bernard M o n t a g n e s, Saint Vincent Ferrier devant le Schisme (S. 607–613), zeigt den Wandel in der Ekklesiologie des großen Bußpredigers vom Anhänger Clemens' bis zum Bruch mit Benedikt XIII. – Louis B. P a s c o e, Pierre d'Ailly: histoire, Schisme et Antéchrist (S. 615–622), zeichnet den apokalyptischen Rahmen der Ideen d'Aillys und seinen Einfluß auf die Vorstellung von der Natur des Schismas. – Mario F o i s, L'ecclesiologia conciliare di emergenza stimolata dallo Scisma (S. 623–635), untersucht die Schriften Gelnhausens und Langensteins, die die juristische Erlaubtheit und moralische Verpflichtung eines Konzils auch ohne den Papst fordern. – Obgleich die einzelnen Beiträge nach Länge, Gewicht und äußerer Form – sie sind teils mit, teils ohne Bibliographie, teils mit, teils ohne Anmerkungen publiziert – recht unterschiedlich sind, ist ein Werk entstanden, an dessen reichem Inhalt niemand vorübergehen kann, der sich in Zukunft mit der Entstehung des Großen Abendländischen Schismas beschäftigen will. Es wäre wünschenswert, ein ähnliches Unternehmen für die anderthalb Jahrzehnte zwischen dem Tod Clemens' VII. und dem Konzil von Pisa zu lancieren, bei dem auch Situation und Stellungnahme der Orden gebührend zur Sprache kommen müßten, die hier nur in dem Beitrag von Luttrell kurz gestreift werden.

Adalbert Mischlewski